

Roger Kaufmann

Gestaltungselement Minimalismus und
Multimedia - Interaktionen einer
Stilrichtung mit den gegenwärtigen

Forschungsarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2007 GRIN Verlag
ISBN: 9783638628938

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/70306>

Roger Kaufmann

**Gestaltungselement Minimalismus und Multimedia -
Interaktionen einer Stilrichtung mit den gegenwärtigen**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Gestaltungselement Minimalismus und Multimedia - Interaktionen einer Stilrichtung mit den gegenwärtigen Gestaltungstheorien digitaler Medien

Forschungsarbeit für
Ausbildungskurs CMD 206 bei der
SAE Zürich

Roger Kaufmann

Wortanzahl: 8294

Eingereicht, den 27. Januar 2007



Gestaltungselement Minimalismus und Multimedia - Interaktionen einer Stilrichtung mit den gegenwärtigen Gestaltungstheorien digitaler Medien

Inhaltsverzeichnis

1. Begründung der Auswahl	5
2. Abgreifen der Terminologie Minimalismus und Ausschlusskriterien	7
2.1. Epocheneingliederung	7
2.2. Stilmerkmale	9
2.2.1. Visuelle Kennzeichen	10
2.2.1.1. Form	11
2.2.1.2. Farbe	11
2.2.1.3. Helligkeit/Beleuchtung	11
2.2.1.4. Grösse/Proportion	12
2.2.1.5. Textur/Material	12
2.2.1.6. Anordnung/Richtung	12
2.2.1.7. Einbettung in die Umgebung	13
2.2.2. Auditive Kennzeichen	13
2.2.3. Funktionalität und Zweck	14
3. Abgreifen der Terminologie Mulitmedia	15
3.1. Funktionaler Träger zu unseren Sinnesorganen	15
3.2. Digitaler Charakter	17
4. Beziehung zwischen Minimalismus und Multimedia	19
4.1. Nahtlos übergreifende Gestaltungsebenen	19
4.1.1. Positionierung des Anwenders	20
4.1.2. Das Ende des notwendigen Übels	20
4.2. Die Form folgt der Funktion	22
4.2.1. Absorption in die Lehren von Mediengestaltung	23
4.2.2. Unberechenbarer Ansturm auf multimediale Funktionalitäten	24
4.2.3. Funktionalität als Zugkraft	24
4.2.4. Verdichtung und Konzentration	26
4.2.5. Visuelle Reduktion	26
4.3. Der Betrachter wird zum Autor	29
4.3.1. Massgeschneiderte Navigationsgestaltung	29
4.3.2. Nicht-Linearität als Ausdruck intuitiven Handelns	30
4.4. Herausgegriffene Anwendungsbeispiele	31
4.5. Herausforderungen an die Gestaltungsindustrie	37
4.5.1. Informierend vs. unterhaltend	38
4.5.2. Minimalisierte Basiselemente	39
4.5.3. Kenntnisse im Minimalismus als Hilfe beim intuitiven Medien- schaffen	41
5. Schlussfolgerung	43
6. Quellenangaben	45
7. Anhang	51
7.1. Ausdrucke Websites	51

1. Begründung der Auswahl

Ein Streifzug durch die heutigen Einrichtungshäuser und Elektronikfachhäuser macht deutlich, wie der heutige Zeitgeist geprägt ist: Schlichtheit, Strenge, dominierende Einfachheit und auf die Funktion reduzierte Gestaltung ohne ablenkende Verzierungen, Details und Prunk finden sich als gemeinsame Merkmale bei Möbeln, Architektur, Kunstinstallationen und vor allem bei elektronischen Geräten in Form von Multimedia und deren Funktionalitäten, die sich nach modernen Mediengestaltungstheorien¹ orientieren. Ein postmoderner Stil kommt dabei vorwiegend zum Tragen: Der Minimalismus.

Oft wird eine Stilepoche lapidar als Geschmackssache und Zeitgeist abgetan und kann demzufolge keinen Anspruch auf eine allgemein gültige Mediengestaltungstheorie erheben. Während dies gewiss für viele Stilepochen zutrifft, stellt sich beim Minimalismus als Verfechter des rationalen Funktionalismus die Frage, ob dies auch hier zutrifft, oder ob der Minimalismus einen entscheidenden Schnitt des bisherigen Kunstverständnisses und eine berechtigte Integration dessen Beschreibungen in die Mediengestaltungstheorie darstellen kann.

Die gegenseitige Beeinflussung zwischen Minimalismus und der Gestaltung multimedialer Geräte sowie deren Funktionen ist Gegenstand der vorliegenden Facharbeit. Dabei sollen Überlappungen, Abgrenzungen und Integrationsmöglichkeiten gewonnener Erkenntnisse in die bestehenden Mediengestaltungstheorien aufgezeigt werden.

Nicht die Auflockerung gegenwärtiger Mediengestaltungstheorien steht im Vordergrund, sondern die verdichtende Einflechtung eines Stiles in die Anforderungen an einen Multimedia-Produzenten als weitere Sensibilisierung und Orientierungshilfe ist Ziel dieser Untersuchung. Kann die Stilepoche Minimalismus erstmals als Wegbereiter zu einem zeitlosen Hilfsmittel in der Mediengestaltung betrachtet werden?

In einem ersten Teil soll die Terminologie Minimalismus ausgelegt werden. Im anschließenden Kapitel der Begriff Multimedia und im nachfolgenden Kapitel die Beziehung zueinander. Als Quintessenz sollen ergänzende Orientierungshilfen bei der Mediengestaltung als auch kontemplative Anwendungsbeispiele in

1 Anmerkung: Begriffe wie Multimedia, Mediengestaltung und auch Interaktionsdesign sind eher zeitbedingte Begriffe, die letztendlich vernachlässigbare Definitionsunterschiede beinhalten. Multimedia beruhen vorwiegend auf Mediengestaltungstheorien. Es ist daher abzu- sehen, von Multimedia-Theorien zu sprechen, wenn Gestaltungstheorien gemeint sind.

Form von teilweise sich wiederholenden Bildern, die in der Quellenangabe im Kapitel 6 referenziert sind, vorgetragen werden.

Diese Arbeit erhebt keinen Anspruch auf detaillierte Vollständigkeit. Weder Design-Prozesse noch Produktions-Prozesse im Konkreten sind Gegenstand dieser Facharbeit. Viel mehr ist sie Resultat ausgewählter Neuerkenntnisse über die enge Verzahnung einer Stilepoche mit der stark technisierten Welt von Multimedia und deren Gestaltungsgesetze.

2. Abgreifen der Terminologie Minimalismus und Ausschlusskriterien

In diesem Kapitel soll der Begriff Minimalismus ausgedeutet und mit Beispielen illustrativ veranschaulicht werden. Als Oberbegriff umfasst er spezifische Unterbegriffe wie zum Beispiel Minimal-Art, cool Art, Nihilist Art, Serial Art oder Idiot Art und hat jene Unterbegriffe teilweise verinnerlicht und somit abgelöst.² Oftmals wird auch der Begriff Minimal Art verwendet, der meines Erachtens eher von visueller Natur ist. Da aber im Hinblick auf den später aufgegriffenen Vergleich zu Multimedia auch der Audio-Teil - wenn auch in einer geringeren Masse - mitberücksichtigt werden soll, wird der allumfassendere Begriff Minimalismus verwendet.

In dieser Facharbeit wird der Akzent bewusst einschränkend auf die Stilmerkmale Minimalismus der letzten zehn Jahre gesetzt. Es sei hier jedoch explizit erwähnt, dass dessen Entstehung ein paar Jahrzehnte früher seinen Lauf nahm.

2.1. Epocheneingliederung

"Der Begriff Minimalismus erscheint zum ersten Mal in einem Artikel des Kritikers Richard Wollheim, der im Januar 1965 im Arts Magazine veröffentlicht wurde."³

Zeitlich parallel kann der rational geprägte (blau eingefärbt) Stil Minimalismus zwischen Konzept-Kunst und Neo-Expressionismus als emotionale Stilrichtungen (rosa eingefärbt) angegliedert werden (Abbildung 1).

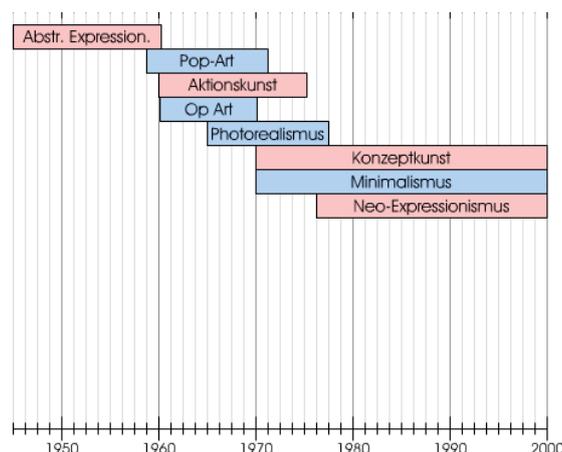


Abbildung 1

2 nach Cheviakoff, Sofia: Minimalismus. Erstauflage. Königswinter: Tandem Verlag GmbH 2006, S. 36.

3 Cheviakoff, Sofia: Minimalismus. Erstauflage. Königswinter: Tandem Verlag GmbH 2006, S. 34.